

Schlagwort und damit die Einreihung gewählt worden. Als Beispiele nenne ich den gemeindeverfassungsgeschichtlichen Aufsatz von E. Haas, Die Zechen im ehemaligen furthrierischen Amt Montabaur (Nr. 8423) und die verfassungsgeschichtliche Untersuchung von D. Th. Enlaar, Het landesheerlijk bestuur in het Sticht Utrecht (Nr. 14683), die unter Bergbau und Hüttenwesen bzw. unter Finanz-, Steuer- und Zollwesen aufgeführt sind. Eine Ergänzung der im täglichen Gebrauch sehr bewährten Büchertunde von Bär wäre dem Historiker jedenfalls lieber gewesen als diese nicht sehr planvolle, wohl aber alle Gebiete des rheinischen Lebens umfassende Bibliographie. Hoffentlich gleichen später die Register die Fehler der Anlage in etwa aus.

J. R.

Büchertunde zur Hamburgischen Geschichte. Verzeichnis des Schrifttums 1900—1937, hg. von Kurt Detlev Möller u. Annelise Tede. Hamburg 1939, Christians; VIII, 292 S. Das Schwergewicht dieser vielseitigen und übersichtlichen Bibliographie, die mehr als 7000 Nummern umfaßt, liegt naturgemäß auf der Neuzeit. Für die mittelalterliche Geschichte enthalten neben dem Abschnitt 3 (Allgemeine und politische Geschichte) vor allem die Abteilungen 4 (Rechtswesen einschließlich Verfassung), 11 (Geschichte des geistigen und kulturellen Lebens) und 12 (Kirchen- und Religionsgeschichte) wertvolle Literaturzusammenstellungen.

K. J.

Wilh. Jos. Meyer, Bibliographie der Schweizergeschichte, Jahrgänge 1935—1937 (Beilage zur Zeitschrift für Schweizerische Geschichte, Jahrgang 1939). Zürich 1939; 188 S. - Enthält sechs Seiten Literatur über das Mittelalter, sonst neuzeitlich.

H. S.

Wilhelm Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit, hg. von Robert Holmann, 1. Bd., 2. Heft. Berlin 1939, Ebering; S. 163—357. Auf das vor Jahresfrist erschienene erste Heft des neuen „Wattenbach“ ist nunmehr eine stattliche Fortsetzung gefolgt, die in sechs weiteren Kapiteln die Darstellung des ottonischen Zeitalters (900—1050) abschließt. Über die Anlage der neuen Bearbeitung ist im DA. 3, 243f. berichtet worden. Der Plan hat sich aufs beste bewährt, da er es ermöglichte, in raschem Fortschreiten eine Anzahl gründlich und zuverlässig gearbeiteter neuer Abschnitte vorzulegen. Jedes Kapitel beginnt, wie wir es von Wattenbach und Dümmler her kennen, mit einer allgemeinen Charakteristik des politischen und geistigen Lebens im jeweiligen Lande und wendet sich dann der historiographischen Tätigkeit namentlich in den einzelnen Bischofsstädten und Klöstern zu; darüber hinaus sind in die neue Auflage Notizen über Urkunden, Urbare und ähnliche Quellen aufgenommen worden, die zwar durchweg ganz knapp gehalten, aber schon wegen der Angabe der Publicationen sehr zu